

## Werk

**Titel:** Paolo und Francesca

**Autor:** Feist, A.

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1888

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0011](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011) | log18

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Ebenda (c. 66 v) anonym das Ludwigslied 1885 unter XVI gedruckte Lied.

B. WIESE.

## II. Exegetisches.

### Paolo und Francesca.

Dafs bis jetzt niemand eine befriedigende Antwort gefunden hat auf die mit Bezug auf Inferno V 88—138 gestellte Frage „warum redet Francesca allein“, das ist weniger wunderbar, als dafs diese Frage überhaupt aufgeworfen werden konnte, und dafs an ihrer Berechtigung noch in den neuesten einschlägigen Schriften bekannter Litterarhistoriker nicht im geringsten gezweifelt wird. Selbst wenn man Vers 109, *da che io intesi quelle anime offense*, auf Worte des einen Schatten und Klagen des andern (solche übrigens vorher nicht erwähnt wurden) beziehen will, so bleibt doch immer noch V. 108, *queste parole da lor ci fu porte*; in diesem Verse ist ausdrücklich gesagt, dafs die Worte von beiden ausgingen und es wird in keiner Weise zum Verständnis der Stelle beigetragen mit einer Erklärung wie: *il pianto dell'uno è la parola dell'altro, sono due colombe, portate dallo stesso volere, talchè al primo udirli non sai quale parli e quale taccia* u. s. w. Mit dem *lor* von V. 108 stimmt es vollkommen, dafs die Rede selbst im Anfang die erste Person wiederholt im Plural zeigt: *noi che tignemmo il mondo* V. 90, *noi pregheremmo* V. 92, *poichè hai pietà del nostro mal* V. 93, *noi udiremo e parleremo* V. 95. Diese Worte sind, da das Gegenteil nicht gesagt wird, ohne Zweifel als von beiden Schatten zusammen gesprochen zu betrachten. Das *noi parleremo* in V. 95 läfst erwarten, dafs auch im folgenden beide reden werden; in der nächsten Terzine aber ist das nicht der Fall: *siede la terra dove nata fui* V. 97 und die beiden Verse, die diesen Satz vervollständigen, werden natürlich nur von Francesca gesprochen. Dafs Dante diese Worte nicht mit einer Bemerkung über die Person des Redenden einleitet, ist dadurch gerechtfertigt, dafs auch vorher eine solche Angabe fehlt; und das gilt zugleich für das folgende. Von den drei sich anschließenden mit *amor* beginnenden Terzinen wird die dritte wie aus den in ihr enthaltenen *noi* und *ci* hervorgeht von beiden Schatten gesprochen; die zweite ist Rede Francesca's, das beweist das *costui* in V. 104, welches nur Paolo bezeichnen kann, der also in dem Satze dritte, nicht erste Person ist. Aber auch die erste dieser drei Terzinen enthält ein *costui* und demgemäfs wurde sie bisher allgemein als Rede Francesca's betrachtet. Kann sich wirklich auch in dieser Terzine *costui* nur auf Paolo beziehen? Solange man sich auf den Standpunkt des modernen Italienisch stellt — und das haben alle Erklärer

gethan — ist eine andere Auffassung nicht möglich. Im Gegensatz zum heutigen Gebrauch aber wurde *costui* ehemals auch auf anderes als nur auf Personen angewandt, wie z. B. in den Versen Dante's:

— *dentro al core*

*Nasce un desio della cosa piacente  
E tanto dura talora in costui  
Che fa svegliar lo spirito d'Amore*

und in einigen anderen von Blanc, Gramm. d. ital. Spr. S. 290 f., angeführten Fällen. So könnte man auch hier, indem man es auf *cor* des vorausgegangenen Verses bezöge, unter *costui* Paolo's Herz verstehen. Von dieser Seite ist nichts gegen eine solche Auslegung einzuwenden. Jedoch der Gebrauch des *costui* ist heute noch in anderer Hinsicht beschränkt, es ist Substantiv, nicht Adjektiv. Wenn es sich aber in der genannten Terzine auf Paolo's Herz beziehen soll, so ist ein *cor* in Gedanken ergänzend hinzuzufügen, und damit nähert sich die Bedeutung von *costui* der des Adjektivpronomens. Es sind mir andere Fälle nicht bekannt, aus denen zu ersehen wäre, ob diese Verwendung des Wortes für statthaft gehalten wurde. Entscheidend könnten ja nur solche sein, in denen sich *costui* auf Dinge bezieht; es läßt sich nicht beurteilen, ob Dante und Petrarca das Pronomen als Substantiv oder unter Wiederholung des vorausgegangenen Substantiv als Adjektiv empfunden haben in Sätzen wie: *Il mal fabro biasima il ferro appresentato a lui* —. *E chi vuole vedere come questo ferro è da biasimare, guardi che opere ne fanno i buoni artefici: e conoscerà la malizia di costoro, che biasimando lui si credono scusare,*

und *Quando fra l'altre donne ad ora ad ora  
Amor vien nel bel viso di costei* —.

Unter den mir bekannten Sätzen aber, in welchen *costui* mit Bezug auf andere als Personen gebraucht wird, ist keiner, der ganz wie der in Frage stehende gebaut wäre und den Ausschlag gäbe. Bei der Seltenheit solcher Sätze ist das nicht zu verwundern, und das Fehlen von Beispielen kann nicht gegen unsere Erklärung ins Feld geführt werden. Was mich bestimmt anzunehmen, daß in V. 101 ein derartiger Fall vorliegt, ist der Umstand, daß dann diese erste der drei Amor-Terzinen als Rede Paolo's betrachtet werden kann, wodurch meines Erachtens die ganze Scene nicht wenig an Schönheit und Leben gewinnt. Zunächst wird so vermieden, daß Francesca den Eindruck schildert, welchen ihre *bella persona* auf Paolo machte; das kommt wahrer und wärmer aus dem Munde des Liebenden, als aus dem der Geliebten. Dann beklagt auch nicht Francesca die Trennung ihres Körpers von ihrer Seele, sondern Paolo den Verlust des Liebesglückes. Ferner zeigt die ganze Partie von V. 88—107 eine kunstvolle Gliederung, die bei der bisherigen Auffassung vollständig verkannt werden mußte. Sie zerfällt nämlich in drei Teile; der erste besteht aus drei Terzinen, der zweite aus einer, der dritte wiederum aus dreien.